

ray collection

GRENZEN VERSCHIEBEN



brunner ::

ray collection

GRENZEN VERSCHIEBEN

VOM ÜBERWINDEN UND VERSCHIEBEN.

Wo die Grenzen sind? Nicht mehr dort, wo sie mal waren.

Alle Möglichkeiten und kaum Grenzen – so könnte man den genetischen Code der ray-Familie vielleicht in Worte fassen. Ein Stuhl mit ganz vielen Gesichtern und einem unverkennbaren Charakter.

Entworfen und entwickelt für die unterschiedlichsten Einsatzgebiete. Ob mit Rollen und innovativer Bewegungsmechanik als Chefstuhl für den Schreibtisch. Oder mit fixiertem Rollengestell für die Konferenz. Ob als Vierbeiner für Kantine oder Restaurant. Oder mit Holzgestell für den Einzug des Wohnlichen in die Arbeitswelt.

ray collection

08 Magazin

08 SO GLEICH UND SO EIGENSTÄNDIG.
Ein Atelierbesuch beim Designduo.

**10 EINE GESCHICHTE VON MACHERN
UND MÖGLICHMACHERN.**
Über Kollaboration und Kooperation.

13 KOMFORT- UND KNOW-HOW-ZONE RAY.
Wissen um den Wohlfühlfaktor.

14 GLANZ IN SCHWARZ.
Dark chrome.

16 Collection

18 RAY
Freischwinger

24 RAY
Konferenzdrehstuhl

30 RAY
Mittellehner-Konferenzdrehstuhl

32 RAY
Hochlehner-Konferenzdrehstuhl

38 RAY SOFT
Vollpolstersessel

44 RAY LOUNGE
Loungesessel

48 RAY TABLE
Konferenztischsystem

So gleich und so eigenständig.

EIN ATELIERBESUCH BEIM DESIGNDUO.

Jehs+Laub und ray sind stark verbunden. Die beiden Designer sind quasi die Väter der ray-Familie.

„Wir wollten einen Freischwinger machen, weil wir das noch nie gemacht hatten“, erinnert sich Jürgen Laub an die Geburtsstunde von ray. „Freischwinger sind eigentlich immer Stahlrohrmöbel. Wir aber wollten diese Aluminium-Ästhetik haben. Einen echten Handschmeichler, wenn man ihn berührt – und auf gar keinen Fall schon wieder einen Stahlrohrstuhl, wie es ihn schon seit 80 Jahren gibt.“

Laubs Kompagnon/Komplize/Koquerdemker demonstriert die Andersartigkeit gleich am Objekt: „Die grundlegende Idee war, dass Stahlrohr zu Aluminium wird. Und dann flüssig. Es nimmt dabei immer genau den Querschnitt an, der richtig ist. Und gestaltet sich so quasi von selbst. Der Designer ist gar nicht notwendig.“ Die Hände von Markus Jehs formen den Gestaltungsprozess noch einmal nach. Und man spürt: Die beiden Designer sind so unterschiedlich, wie sie ähnlich sind. So seelenverwandt wie selbstbestimmt.

Aus dem Freischwinger ray ist inzwischen die Produktfamilie ray geworden. Und auch für die gilt: so verwandt wie möglich, so eigenständig wie möglich. Und bitte schön nicht modular. „Modular machen – das ist deutsche Denke“, sagt Markus Jehs. Und man weiß, was er meint: Es ist nicht die Denkweise von Jehs oder Laub oder beiden. „Ich muss doch jedes Modell als Individuum behandeln.“

Bei Jürgen Laub klingt Individualität dann so: „Wir denken nicht in Produktfamilie. Wir wollen immer einen anderen Stuhl machen. Immer etwas Neues.“ Und trotzdem – oder gerade deshalb – haben Jehs+Laub ein ziemlich gutes Gespür dafür, was zu Brunner passt und was nicht. Sie wissen, wie man Verwandtschaft schafft. Und sie wissen: wann ist ein ray ein ray.

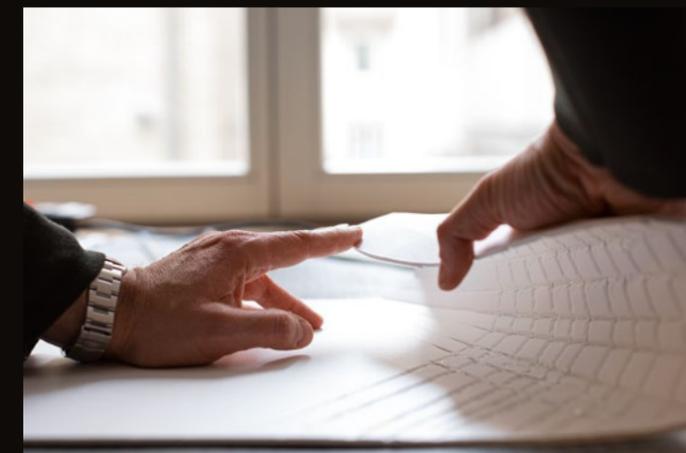
Dann nämlich, wenn die Innovation, die in ihm steckt, äußerlich unsichtbar ist, findet Laub. „Denn wie sieht denn ein innovativer Stuhl aus?“, fragt Markus Jehs und antwortet selbst: „Meistens doch laut und schreiend – und nach drei Tagen furchtbar auf die Nerven gehend.“ Also genau das Gegenteil von Jehs+Laub.

„Die Idee ist immer ein Geistesblitz, die Umsetzung immer ein Prozess.“



FAMILIENHALT

Gibt es das eine genetische Merkmal, das jeder ray-Stuhl besitzt? „Die Outline“, sagt Jürgen Laub. „Das ist es, was die Familie zusammenbringt und -hält.“



ÜBER KOLLABORATION UND KOOPERATION.

Eine Geschichte von Machern und Möglichmachern.

Irgendwo zwischen Design, Material und Geometrie verläuft sie: die unsichtbare und oft auch unüberwindbare Grenze. Für Claas Ratjen aus der Brunner Produktentwicklung geht es aber nicht darum, diese Grenze zu überschreiten. Sondern sie zu verschieben. Sie zu nehmen – und an eine andere Stelle zu setzen.

Ratjen hat Tischler gelernt, Holzingenieur studiert und ist dann „irgendwie in die Möbelindustrie geraten“, wie er erzählt. Und dort offensichtlich genau am richtigen Platz.

Seine Jobbeschreibung: „Schauen, dass aus den schönen Designs am Ende ein bezahlbares Produkt wird. Eines, das sich in der Montage gut zusammenbauen lässt. Das den Designern am Ende auch noch gefällt. Und: das den bestmöglichen Sitzkomfort hat.“ Eines wie ray.

Claas Ratjen erinnert sich an den Beginn der ray-Erfolgsgeschichte: „Am Anfang stand der Freischwinger.“

Aus den 3D-Entwürfen von Jehs+Laub haben er und sein Team 1:1-Prototypen gebaut. „Da haben wir eine Weile gebraucht, bis das nicht nur am Rechner gut aussah – sondern auch in natura“. Besonders anspruchsvoll: die richtigen Proportionen der Aluminium-Armeile. „Die Designer hätten es am liebsten nur schlankschlank gestaltet.“ Ratjen sagt das Wörtchen ganz bewusst zweimal hintereinander. „Aber es musste ja auch halten.“

Bis zu dem Moment, an dem man an physikalische Grenzen stieß – und einsehen musste: Mit Aluminium alleine ist das nicht umsetzbar. Also galt es, durch Kreativität in der Materialkombination ganz neue Wege zu gehen: durch den Einsatz eines Stahleinlegers und durch das Aluminium-Druckguss-Verfahren. Für Brunner Neuland, für Ratjen der richtige Schritt: „An diesen Grenzen möglichst hart an der Kante zu segeln – das ist die Kunst. Dort entsteht das Neue.“

„Mit Aluminium-Druckguss ist man ziemlich frei in der Formgebung. Was unsere Designer mit ihrem Faible für fließende Formen lieben.“



Es geht um das Verschieben von Grenzen. Und das nicht nur in den Köpfen, sondern auch im realen Prozess.



WISSEN UM DEN WOHLFÜHLFAKTOR.

Komfort- und Know-how-Zone ray.

Auf einem ray sitzt man nicht nur ganz schön komfortabel – sondern auch ganz schön innovativ.

Dabei sieht man der schönen und bewusst schlichten Sitzschale auf den ersten Blick gar nicht an, was in ihr steckt. Und doch nimmt man auf ebenso viel Know-how wie Komfort Platz: „Wir versuchen bei all unseren Produkten, etwas Neues zu machen. Optisch wie technologisch“, erzählt Claas Ratjen. Denn wo es schon hundert Stühle gibt, will Brunner nicht den hundertersten machen. Sondern etwas Neues schaffen.

Bestes Beispiel: die Lamellenschale des ray-Niedriglehners. Die Aufgabenstellung: eine Kunststoffschale, die sehr stabil ist, aber auch eine gewisse Beweglichkeit besitzt. Das Vorbild: der Lattenrost eines Bettes. Der Fertigungsprozess: das patentierte Mono-Sandwichverfahren®. Dabei werden in einem Vorgang zwei Materialien in ein geschlossenes Werkzeug eingespritzt – eines, das für die Festigkeit sorgt. Und ein zweites für den Komfort.

„Technologisch ist das fast noch anspruchsvoller als die Armlehne“, sagt Claas Ratjen. „Dass es am Ende so rauskommt, wie es sein soll, und erstens stabil ist und zweitens flexibel und bequem – das ist alles andere als trivial.“

Dieses Nicht-Triviale, Nicht-Alltägliche – das ist es, was er an seinem Job so liebt: Ist ein Entwicklungsprojekt abgeschlossen, folgt die nächste Herausforderung. Und die nächste Grenze, die man verschieben kann. Der Impuls dafür kommt manchmal von den Designern – manchmal aus den eigenen Reihen. Wie bei der sogenannten radialkinetischen Aktivierung beim ray Konferenzstuhl, die dafür sorgt, dass man leicht nach hinten wippen kann.

„Wir waren fast schon fertig in der Entwicklung“, erinnert sich Claas Ratjen. „Dann kam Philip Brunner und fragte: Wäre das nicht schön, wenn der noch eine Wippe hätte?“ Klar wäre das schön, entgegnete ihm das Entwicklungsteam. Aber: Wie soll das überhaupt funktionieren? Und: Eigentlich ist es jetzt zu spät. Zu spät war es vor allem für ein Zurück. Denn die Idee von Philipp Brunner hatte längst alle angesteckt. Also wurde eine ausgeklügelte Mechanik auf kleinstem Raum entwickelt.

Den Gestaltern und Veränderern, den Designern und den Vordenkern – denen sei es manchmal egal, ob etwas jetzt technologisch möglich ist oder nicht. „Zum Glück“, sagt Ratjen. „Sie entwerfen es halt mal – ganz ohne Schere im Kopf.“ Gut so. Denn wie man sieht, entsteht so bei Brunner echte Innovation.

Glanz in Schwarz.



Da sieht man gerne schwarz: dark chrome veredelt die ray collection mit einem geheimnisvollen, tiefgründigen Schimmer, der sich perfekt in die gehobene Hotellerie, Gastronomie oder den anspruchsvollen Businessbereich einfügt.

Neben der ray collection glänzen noch die fina soft-Konferenzdrehessel sowie die Serie break mit dark chrome und setzen neue Maßstäbe, welche sogar die Autoindustrie für sich zu nutzen weiß. Schon jetzt verziert der robuste, anthrazitfarbene Glanz automobile In- und Exterieurs. Schwarzmalerei? In diesem Fall mit Stil.

**So schön leuchtet
Dunkelheit.**



Komfort.
Im Detail erklärt.



ray
jehs+laub



**Die schönste Art,
Ergonomie zu definieren.**



Ein Stuhl sagt mehr als tausend Worte: Durch flexible polygonale Lamellen im Sitz- und Rückenbereich setzt der Freischwinger ray in Sachen Ergonomie neue Maßstäbe. Dazu präsentieren sich seine Oberflächen wahlweise glanzverchromt, in dark chrome, poliert oder mit einer farbigen Pulverbeschichtung. Spricht in jedem Fall für sich.

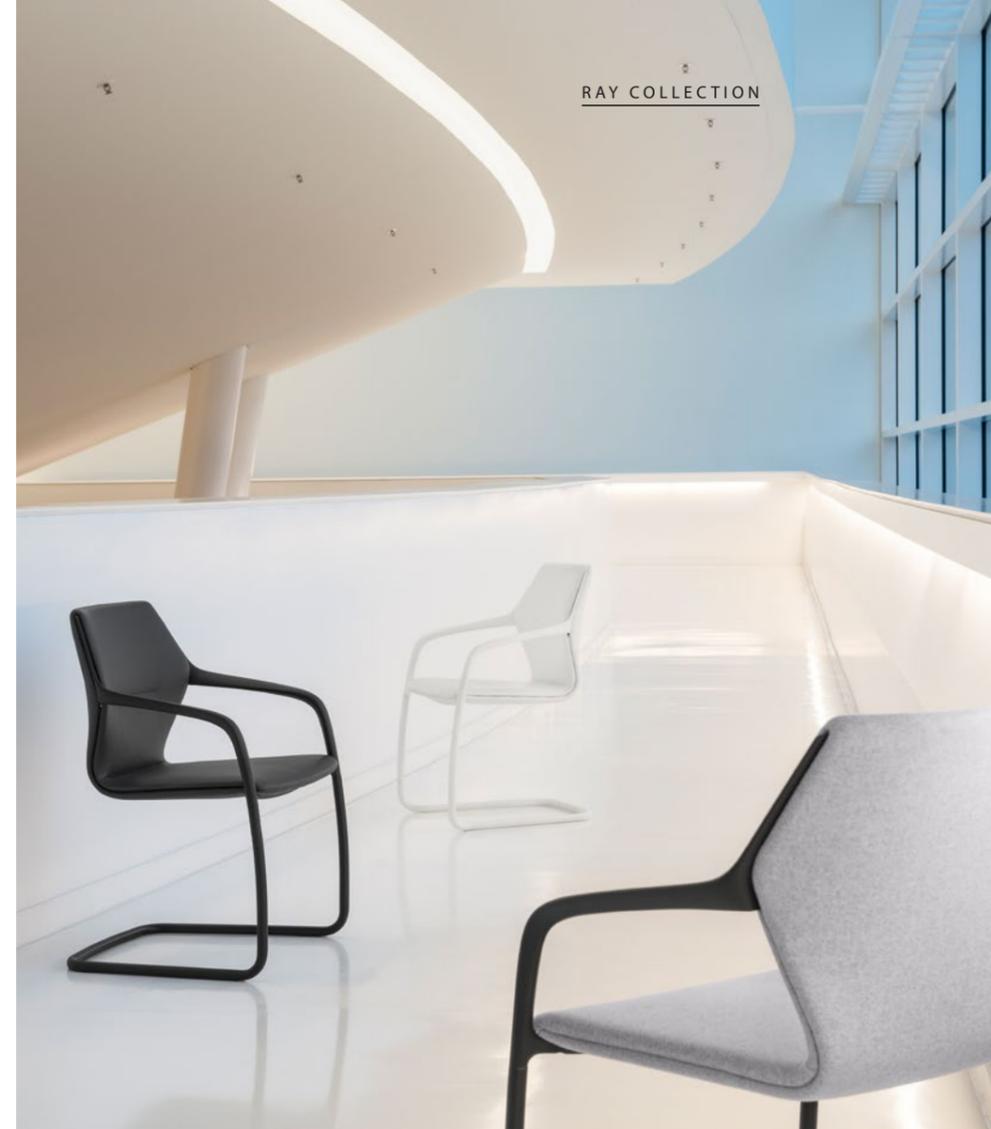
**Stühle haben per
Definition vier Beine.
Wozu?**



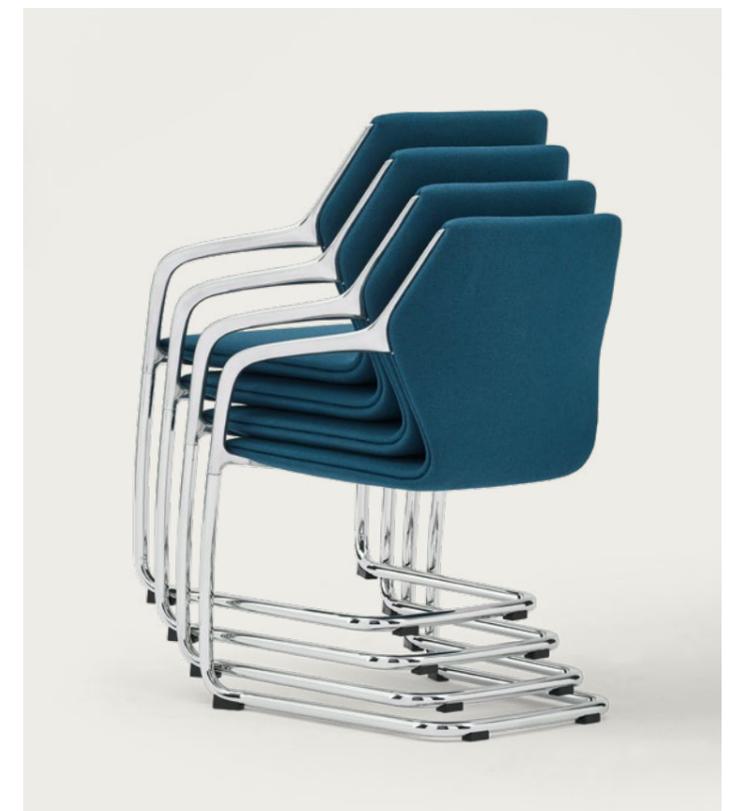
**Wären die Übergänge
noch fließender, würde
er schmelzen.**



So viel Dynamik passt auf kein Papier.
Deshalb sehen Sie sich doch unseren
ray im Videoformat an.
Einfach QR-Code scannen und los geht's!



Perfekt kombiniert: Ästhetik,
geprägt von funktionalen
Aspekten. ray lässt sich
problemlos stapeln und ist
leicht zu reinigen, da kaum
Fugen vorhanden sind.



ray

jehs+laub



**Alltäglich. Wenn man
außergewöhnlichen
Komfort gewöhnt ist.**







Dank der sogenannten radialkinetischen Aktivierung, welche ein Wippen ermöglicht und der polygonalen Lamellen, bietet ray maximale Bewegungsfreiheit. Dabei verbindet der innovative Konferenzstuhl geschickt ergonomische Funktion mit Ästhetik, ohne sich in den Vordergrund zu drängen.

Wipp-Lounge.



ray

jehs+laub



Perfekte Ergonomie ist für uns reine Formsache.



Der Lieblingsplatz im Büro ist nun für den ray reserviert. Perfekte Proportionen und ein filigranes Aluminiumgestell verleihen dem modernen Mittellehner eine elegante Optik. Seine spezielle Polsterung sorgt nicht nur für höchsten Sitzkomfort, sondern auch für stilvolle Farbkontraste. Macht eben eine gute Figur.

ray

jehs+laub



**Auch bei Stühlen gilt:
der Klügere gibt nach.**





Sitzung. Neu definiert.

Konferenzräume von heute verbinden Menschen auf der ganzen Welt. Und ray ihre Bedürfnisse: Die hochwertige Polsterung sorgt mit den einzelnen Pads nicht nur für mehr Komfort, sondern schafft auch spannende Farbkontraste und viele Gestaltungsmöglichkeiten für jede Umgebung. Und jeden Rücken.



ray soft

jehs+laub



**Auch bei harten Verhandlungen
weich sitzen.**

Für alle, die auf
softe Typen stehen.





Wer kann da schon nein sagen? Die schlanke, kissenartige Vollpolsterschale bietet höchsten Sitzkomfort – und eine attraktive Designkombination, die Sie nicht ablehnen können: Mit unterschiedlich hohen Rückenlehnen und verschiedenen Gestelltypen zeigt sich der ray soft immer in bester Form. Da dürfen Sie ruhig weiche Knie bekommen.

ray lounge

jehs+laub



**Kommen Sie doch
mal zu nichts.**



Einfach mal fallen lassen: Die geneigte Sitzposition und die gemütlich abgesenkten Sessellehnen des ray lounge lassen Sie nach einem harten Arbeitstag weich landen. Für höchste Entspannung bis in die Zehenspitzen sorgt die passende Ottomane mit der gleichen markanten Linienführung. Also Füße hoch – und Stresslevel runter.



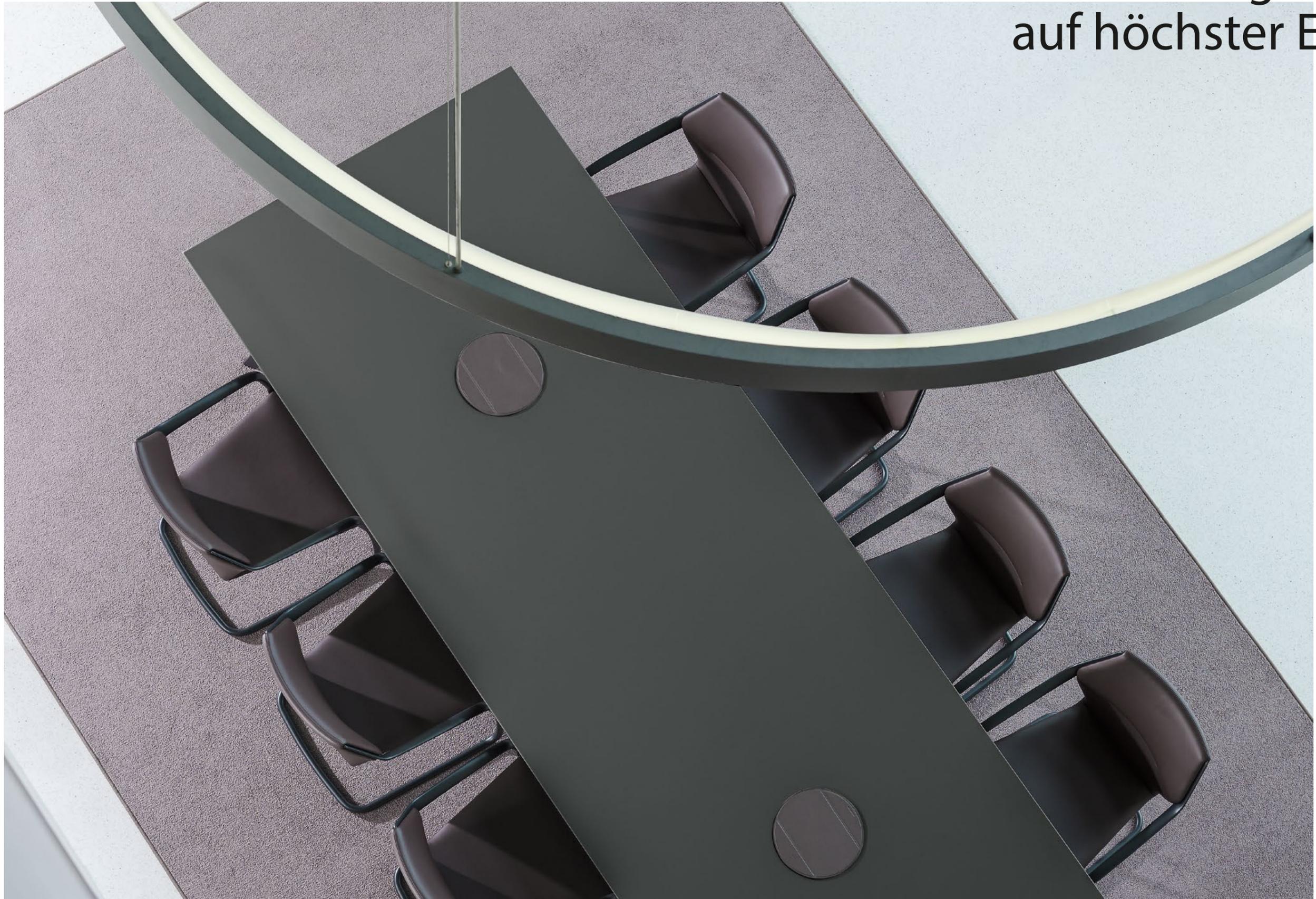
ray table

jehs+laub



Das ray-Tischsystem ist ein ausgezeichnetes Ort, um zusammenzukommen. Ob als Rechteck, im Quadrat, als Wankel- oder Bogenform – hier ist man immer bestens verknüpft.

Für Meetings
auf höchster Ebene.





Egal, in welcher Form: Mit dem verchromten Metallgestell und seiner schlanken Schrägkante rundet der ray table jedes Meeting ab.



Medial und kollegial:
Erfahren Sie alles über das Design und die Einsatzmöglichkeiten des Konferenzallrounders in unserem Video.
Einfach den QR- Code scannen und los geht's!

Die Fakten liegen unter dem Tisch.



Am ray table findet jeder seinen Platz. Da ist es fast schade, dass man seine zweite Gabe gar nicht sieht: Denn in seiner Unterkonstruktion versteckt sich eine Elektrifizierungsnut.

Damit ist Kabelsalat ein für alle Mal gegessen – und Sie können dank integriertem Kabelkanal dennoch medial die Fäden ziehen.

Unternehmenssitz . Deutschland
Brunner GmbH

Im Salmenkopf 10
D-77866 Rheinau

T. +49 7844 402 0
F. +49 7844 402 800
info@brunner-group.com

Geschäftsführer:
Helena Brunner, Rolf Brunner,
Dr. Marc Brunner

Vertriebsgesellschaft . Schweiz
Brunner AG

Gewerbestrasse 10
CH-3322 Schönbühl

T. +41 319 32 22 32
F. +41 319 32 22 64
info.ch@brunner-group.com

Vertriebsgesellschaft . England
Brunner UK Limited

62-68 Rosebery Avenue
UK-London EC1R 4RR

T. +44 20 7309 6400
F. +44 20 7309 6401
sales@brunner-uk.com

Vertriebsgesellschaft . Frankreich
Brunner SAS

Siège social . 16, rue du Ried
F-67720 Weyersheim

T. +33 38 86 81 314
F. +33 38 86 81 056
france@brunner-group.com

brunner-group.com